

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 33-34: **Dosiertes Chaos**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WETTBEWERBE

OBJEKT / PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Neues Ökonomiegebäude, Hombrechtikon mxb@hispeed.ch	Stiftung Brunegg 8634 Hombrechtikon	Studienauftrag mit Präqualifikation, für ArchitektInnen	Max Baur, Beat Jordi, Alwin Suter	Unterlagen 14.8.2009 Bewerbung 28.8.2009
Schulanlage Puoz, Samedan ftp://ftp.stw.ch (Name: pw_samedan@stw.ch, Passwort: pw_samedan)	Politische Gemeinde Samedan 7503 Samedan	Projektwettbewerb mit Präqualifikation, für Teams aus BauingenieurInnen und ArchitektInnen und/oder LandschaftsarchitektInnen	Roland Raderschall, Armando Ruinelli, Jürg Sulzer, Patrick Blarer, Mengia Mathis	Unterlagen 14.8.2009 Bewerbung 28.8.2009 Abgabe 18.12.2009
Neubau Kindertagesstätte Murifeld / Wittigkofen, Bern www.stadtbauten-bern.ch	Stadtbauten Bern Fachstelle Beschaffungswesen 3011 Bern	Projektwettbewerb mit Prä- qualifikation, für Teams aus den Bereichen Architektur (Gesamtleitung), Land- schaftsarchitektur, Bauinge- nieurwesen und Haustechnik	Stefan Dellenbach, Iris Kaufmann, Beat Rothen	Bewerbung 21.8.2009
Nouveau poste Pré Neuf, Villeneuve www.simap.ch	Romande Energie SA Service Achats 1110 Morges	Mandats d'étude parallèles, en procédure sélective, pour ingénieurs	Keine Angaben	Bewerbung 31.8.2009 Abgabe 26.2.2010
110-kV-Unterwerk Neuwiesen, Winterthur www.simap.ch	Stadt Winterthur vertreten durch Stadtwerk Winterthur 8402 Winterthur	Studienauftrag mit Präqualifikation, für ArchitektInnen Inserat S. 37	Katrin Gügler, Dario Oechsl, André Schmid	Bewerbung 10.9.2009 Abgabe Januar 2010
Neubau Gemeindehaus, Richterswil www.skw.ch (Rubrik: Downloads)	Gemeinde Richterswil 8805 Richterswil	Projektwettbewerb, offen, einstufig, anonym, für ArchitektInnen sia GEPRÜFT – konform	Ursina Fausch, Peggy Liechi, Martin Hitz, Klaus Hornberger, Andi Scheitlin	Abgabe 18.12.2009 (Pläne) 8.1.2010 (Modell)

Noch laufende Wettbewerbe finden Sie unter www.TEC21.ch/wettbewerbe

Wegleitungen zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/d/praxis/wettbewerb/information.cfm

PREIS

Raumplanungspreis Nordostschweiz www.rpg-no.ch	Raumplanungsgruppe Nordostschweiz 9001 St. Gallen	Preis für eine innovative, nachhaltige und nachahmens- werte Arbeit aus dem Bereich der Raum- und Regionalent- wicklung Inserat S. 19	Keine Angabe	Abgabe 30.11.2009
--	---	--	--------------	----------------------

CITY FOR CHILDREN

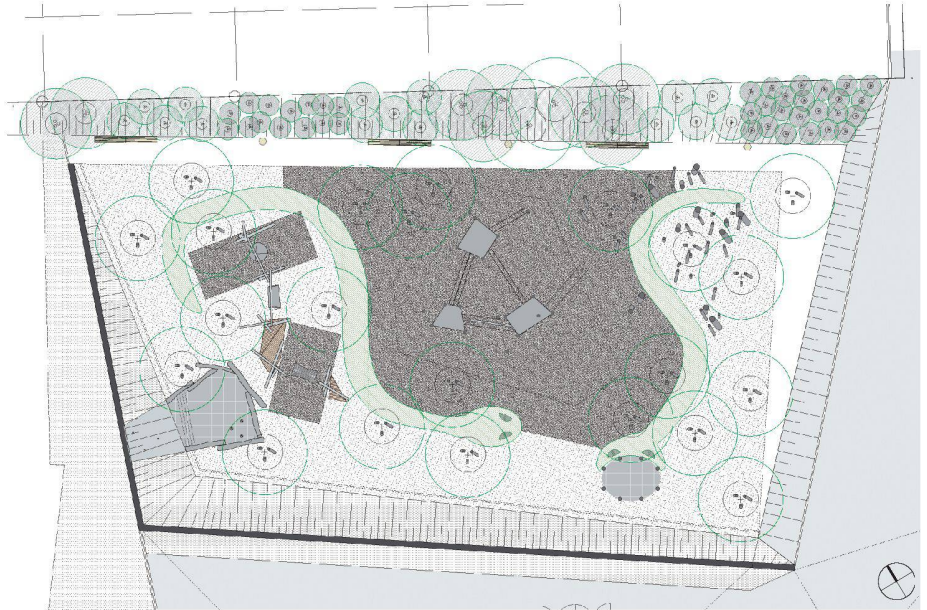


01 Quartierspielplatz Hardau, Zürich: Beim Streichen der Baumhäuser legten die Kinder selbst Hand an (Foto: Autorin)

Kinder und Jugendliche brauchen in unseren Städten mehr und adäquateren Platz. Projekte, die sich diese Aufgabe auf die Fahne geschrieben haben, will der neue Award «City for Children» auszeichnen und damit auch andere Städte zur Nachahmung anregen.

Das europäische Städtenetzwerk «Cities for Children» verlieh Ende Juni die erste Europäische Auszeichnung «City for Children». Initiiert von der Stadt Stuttgart, der Robert-Bosch-Stiftung, dem Kongress der Gemeinden und Regionen Europas (KGRE) und dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas (CEMR) wurden Projekte ausgezeichnet, «die anderen Städten als Vorbild dienen können, langfristig angelegt sind und unter Mitwirkung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Senioren entwickelt und umgesetzt wurden». Aus den 43 Bewerbungen in der Kategorie «Freiraumgestaltung und Spielflächen» nominierte die Jury die Projekte aus Zürich, Malmö und Darmstadt für die Endrunde. Vor Ort konnten sich die Juroren dann ihre endgültige Meinung bilden.

«Klein, aber fein» – damit lässt sich das Zürcher Projekt «Quartierspielplatz Hardau» am treffendsten beschreiben. Der 400 m² grosse «Stadtdschungel» liegt eingebettet zwischen Mehrfamilienhäusern und einer neu errichteten Turnhalle. Die Kinder der



02 Kinder bauten Modelle und machten Zeichnungen für den Spielplatz, die die Landschaftsarchitekten in professionelle Pläne umsetzten (Plan: Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten, Zürich)

Hardau werden von zwei Transitrouten, die den Stadtteil durchschneiden, in ihrem Aktionsradius stark eingeschränkt. Deshalb galt es, den Lebensmittelpunkt der Kleinen in der Nähe ihrer Schulen und Wohnungen zu verankern. Und dies ist auf beeindruckende Weise gelungen – nicht zuletzt deshalb, weil Kinder und Anwohner von Beginn an einbezogen waren. In mehreren Workshops bauten die fünfzig beteiligten Kinder von ihren Lieblingsspielgeräten Modelle und übergaben diese dann den professionellen Planern. Liess sich ein Wunsch nicht realisieren, wurden die Gründe dafür erklärt und gemeinsam nach Alternativen gesucht. Zwischen dem ersten Treffen und der Einweihung des Spielplatzes lagen zwei für Kinder lange Jahre. Die Mitarbeiter des Megalphon, einem Angebot der Stadt Zürich, hatten die nicht immer leichte Aufgabe, alle bei Laune zu halten. Im langen Projektlauf liegt ein Grund für die hohen Kosten. Da sich dieses Vorgehen nicht viele Städte leisten können, ehrte die Jury die Zürcher Arbeit «nur» mit einer Urkunde.

Die Bewerbung aus Darmstadt setzt sich aus vielen Projekten zusammen. Schulhöfe wurden umgestaltet, Spielflächen neu angelegt, ein Jugendhaus wurde gebaut. In ihrer Summe sollen sie dabei helfen, den Alltag der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil Kranichstein lebenswerter zu machen. Fi-

nanziert wird das Ganze zum einen mit Geldern der «Sozialen Stadt», einem deutschen Förderprogramm. Zum anderen wird man in Darmstadt aber auch nicht müde, mit Hilfe von Sponsoren die knappen Finanzen aufzubessern. Ein besonders gelungenes Projekt ist das Jugendcafé «Chillmo», das seinen Platz auf einer grossen, zentral gelegenen Grünfläche gefunden hat – und nicht irgendwo im Abseits. Auch in diesem Fall liegt das Erfolgsrezept darin, dass sich alle am gesamten Prozess beteiligen konnten. Besonders die anfangs sehr skeptischen älteren Menschen profitieren nun von den Aktivitäten im «Chillmo». Die Jugendlichen zeigen ihnen in den hellen, freundlichen Räumen des weissen Pavillons beispielsweise, wie man sich am besten im World Wide Web zurecht findet. Mit wenig Geld wurde bereits viel erreicht und wird sich auch künftig noch einiges zum besseren wenden. Grund genug für die Jury, Darmstadt mit der ersten Europäischen Auszeichnung «City for Children» zu prämiieren.

Während in Zürich und Darmstadt bestehende Siedlungen verbessert werden konnten, ging man im schwedischen Malmö einen anderen Weg: zuerst die Kinder und Jugendlichen, dann die Wohnungen. Auf dem alten Hafeneareal haben die Jungen mit der Skateranlage «Stapelbäddsparken» schon heute ihren Platz. Gestaltet hat diesen Park Stefan

Hauser, ein in Skaterkreisen bekannter Spezialist aus den USA, der eigens für dieses Projekt nach Malmö gezogen war. Die städtischen Mitarbeiter waren sich nämlich von Anfang an bewusst, dass sie von dieser komplizierten Materie zu wenig wissen. Genauso wichtig wie die Anlage ist allerdings deren Umfeld. Drei erst in diesem Jahr aufgebaute Klettertürme, ein Café, eine Bibliothek und kleinere Rampen für den Nachwuchs locken ganz unterschiedliche Alters- und Bevölkerungsgruppen an. In einer angrenzenden Schiffsrampe können Ausstellungen, Konzerte und Workshops veranstaltet werden. Mit umgerechnet etwa zwei Millionen Franken war auch dieses Projekt relativ teuer. Dennoch überzeugte die Juroren die aussergewöhnliche Herangehensweise. Teures Bauland wurde zugunsten der jungen Generation nicht ertragreich verkauft, sondern in eine Sport- und Spielfläche umgewandelt.

Die beiden Siegerprojekte und die Nominierung machen Mut, dass sich in der Politik langsam, aber sicher die Einsicht verbreitet, dass auch – oder gerade – für Kinder und Jugendliche mehr getan, ihre Meinung gehört werden muss. «City for Children» kann diesen Prozess beschleunigen, sodass zum zweiten Award hoffentlich noch mehr Projekte eingereicht werden. Welche Stadt dann überzeugen wird, wissen wir in knapp einem Jahr.

Simone Hübener, Architekturjournalistin und Publizistin, D-Stuttgart; info@simonehuebener.de

PREISE

Auszeichnungen

- «Kinder als Bauherren»: Wegweisende Projekte in einem kinderfreundlichen Stadtteil in Darmstadt, Darmstadt (D)
- Stapelbäddsparken, Malmö (S)

Nominierungen

- «Kinder gestalten ihren Stadtdschungel»: Partizipative Neugestaltung des Quartiersplatzes Hardau, Zürich

Anerkennungen

- «To Play is to Live», Odense (DK)
- «Play Zone in a Traffic Pacified Area», Karlsruhe (D)
- «Your Opinion Counts», Satu Mare (RO)

WEITERE TEILNEHMENDE

43 europäische Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern



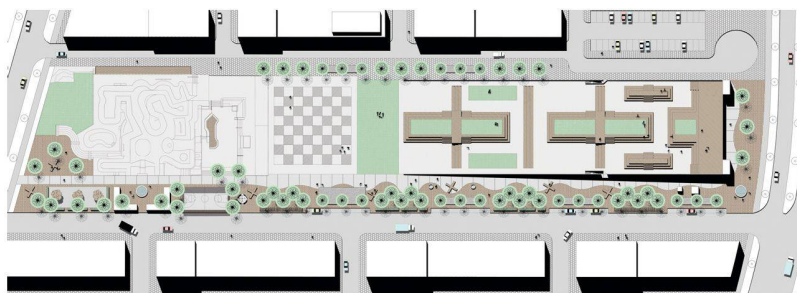
03 Die Mutmachsäule ist nur ein kleiner Mosaikstein des Darmstädter Projekts «Kinder als Bauherren» (Foto: Autorin)



04 Eltern und Kinder trugen gemeinsam zum Gelingen bei (Foto: Freischlad)



05 Das Jugendcafé «Chillmo» (hinten links) wurde zum zentralen Stadtteiltreff (Foto: Freischlad)



06 Stapelbäddsparken, Malmö (Plan: Johan Eriksson, Gatukontoret Malmö stad)



07 Café, Bibliothek und Klettertürme ergänzen die Skaterpools (Foto: Bernte Lundkvist)



08 Alt und Jung, Anfänger und Profis treffen sich im Stapelbäddsparken (Foto: Bernte Lundkvist)

JURY

Martin Schairer, Bürgermeister, Landeshauptstadt Stuttgart (Vorsitz); Jeremy Smith, Generalsekretär des Rats der Gemeinden und Regionen Europas; Ulrich Bohner, Exekutivdirektor des Kongresses der Gemeinden und Regionen Europas des Europarats; Irini Ralli-Valsamaki, Abgeordnete Bürgermeisterin der Stadt Athen, Repräsentantin des Städtenetzwerks «Cities for Children»; Günter Gerstberger, Leiter des Be-

reichs Bildung und Erziehung bei der Robert-Bosch-Stiftung; Kathleen Elsig, Referentin der Global Road Safety Partnership in Genf, Expertin für Mobilität und Verkehrssicherheit; Baldo Blinkert, Professor für Soziologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Leiter des Freiburger Instituts für angewandte Sozialwissenschaften, Experte für Freiraumgestaltung und Spielflächen